



- ▶ **ÖGR Summer School:** Seit 2017 bietet die Österreichische Gesellschaft für Rheumatologie mit der ÖGR Summer School Medizinstudent:innen die Möglichkeit, sich zwanglos ein Bild von der Rheumatologie zu machen.
- ▶ **Das Angebot ist für die Studierenden kostenfrei** und entstand auch als Reaktion auf einen „Nachwuchsmangel“ in der Rheumatologie, der nicht zuletzt auf die Unterrepräsentanz der Rheumatologie im Medizinstudium zurückzuführen ist.
- ▶ Seit 2021 ist die ÖGR Summer School **Teil des Educational Cooperation with National Societies Program der EULAR**, was insbesondere die Teilnahme internationaler Expert:innen mit sich brachte. Aufgrund der sehr positiven Erfahrungen der ersten Jahre wird ebenfalls seit 2021 auch eine Summer School für Jungärzt:innen angeboten.

Die ÖGR Summer School

Begeisterung ist ansteckend

In Österreich klafft eine Lücke zwischen der aktuellen Anzahl an klinisch tätigen Rheumatolog:innen und dem notwendigen Soll. Um das zu ändern und mehr Student:innen auf die Rheumatologie aufmerksam zu machen, riefen PD Dr. Rudolf Puchner (Internist und Rheumatologe in Wels), Prim. Prof. Dr. Christian Dejaco (Leiter des rheumatologischen Dienstes für Südtirol) und Prim.^a Dr.ⁱⁿ Judith Sautner (Leiterin der II. Medizinischen Abteilung mit Schwerpunkt Rheumatologie am LK Korneuburg-Stockerau) 2017 eine Rheuma Summer School für Studierende der Medizin ins Leben. In ihren damaligen Vorstandsfunktionen in der Österreichischen Gesellschaft für Rheumatologie und Rehabilitation (ÖGR), PD Dr. Puchner als Präsident, Prof. Dr. Dejaco als Leiter der Wissenschaftssektion und Dr.ⁱⁿ Sautner als Geschäftsführerin, reagierten die drei Initiator:innen auf einen sich zunehmend bemerkbar machenden Mangel an jungen Kolleg:innen mit Interesse für die rheumatologische Fachausbildung. Hintergrund ist eine Unterrepräsentanz von rheumatologischen Inhalten im Medizin-Curriculum, weswegen sich Studierende oft – in Ermangelung von Informationen zur Rheumatologie – frühzeitig für andere, im Medizincurriculum wesentlich präsentere Disziplinen entscheiden. Der ÖGR-Vorstand hat die damalige Initiative von Puchner, Dejaco und Sautner positiv aufgenommen und von Anfang an voll unterstützt.

Konzeptentwicklung

Als erste Grundlage wurde ein Programm für drei Tage erstellt, mit wesentlichen theoretischen Inhalten aus der Rheumatologie, aber auch mit einem Schwerpunkt auf praktischen

Übungen und Workshops. Für die Vorträge wurden Rheumatolog:innen aller österreichischer Medizinuniversitäten, aus Versorgungskrankenhäusern und aus dem niedergelassenen Bereich gewonnen, die alljährlich ehrenamtlich in ihrer Freizeit bei der Summer School unterrichten.

Für die praktischen Übungen wurde eine Kleingruppeneinteilung konzipiert mit Rotationen zu klinischer rheumatologischer Statuserhebung (spezifische rheumatologische Anamnese, Statuserhebung peripherer Gelenke und des Stammskeletts), Ultraschallübungen, Kapillarmikroskopie, Synovialanalyse am Mikroskop und Case-based Learning im Sinne eines POL (Problem-orientiertes Lernen-) Ansatzes. All diese theoretischen und praktischen Inhalte erforderten die Wahl einer geeigneten Location, sodass man – auch im Hinblick auf eine möglichst gute Erreichbarkeit (sowohl individuell als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln) – ein Seminarhotel in Saalfelden mit guter Anbindung an Straße, Bahn und Bus gewählt hat.

Ausschlaggebend war in diesem Zusammenhang auch die Nähe zum Rehabilitationszentrum Saalfelden, von wo die Teilnahme „echter, gerade im Rehab-Aufenthalt befindlicher Rheuma-Patient:innen“ für das Training rheumatologischer Anamnese-Erhebung und der klinischen Untersuchung organisiert werden konnte. Dieser direkte Patientenkontakt wird von den Studierenden besonders geschätzt.

Kostenfreier Zugang: Um einen egalitären Zugang für alle Studierenden zu ermöglichen, wurde die Industrie für das Thema des fehlenden Nachwuchses sensibilisiert. Dankenswerterweise konnte hier alljährlich ein Multi-

Sponsoring erwirkt werden, das Studierenden die kostenfreie Teilnahme an der Summer School ermöglicht. Die Summer School wird über Lehrende an den österreichischen Medizinuniversitäten, Privatunis und die Hochschüler:innenschaften (ÖH) publik gemacht, und Studierende werden zur Bewerbung mit Motivationsschreiben und CV animiert. Ebenfalls erfolgt eine Bewerbung im angrenzenden Ausland. Die einlangenden Bewerbungen werden von den Organisatoren gesichtet und nach Motivation, Ausbildungsstand etc. bewertet und die Plätze dementsprechend vergeben. 2020 konnte pandemiebedingt nur eine virtuelle Veranstaltung mit theoretischen Inhalten durchgeführt werden. 2017, 2018, 2019, 2021 und 2022 fand die Summer School in Präsenz mit jeweils 30–36 Teilnehmer:innen statt. Der Andrang ist groß, die Teilnehmerzahl wird aber bewusst limitiert – im Hinblick auf die integralen praktischen Übungen und Workshops. Bislang konnten Teilnehmende aus Österreich, Deutschland, Italien und 2021 auch aus Polen begrüßt werden.

Ziel

Aus Gesprächen mit Studierenden ging hervor, dass noch immer das Klischee besteht, dass rheumatische Erkrankungen nur alte Menschen betreffen und dass die Rheumatologie ein langweiliges Fach mit sehr beschränkten Möglichkeiten ist.

Tatsächlich ist die Rheumatologie ein vielfältiges, modernes, interdisziplinäres und spannendes Fach, das sich wie kaum eine andere internistische Teildisziplin in den letzten Jahren diagnostisch und therapeutisch ▶



für das wissenschaftliche Organisationskomitee
der ÖGR Summer School:

Assoz. Prof. Priv.-Doz. Dr. Christian Dejaco, PhD,
Priv.-Doz. Dr. Rudolf Puchner,
Prim.^a Dr.ⁱⁿ Judith Sautner

entwickelt hat. Rheumatologie betreut Patient:innen von 0 bis 99 Jahren mit innovativen Methoden in Diagnostik und Therapie. Abseits der erwähnten theoretischen und praktischen Inhalte ist ein Block im Programm auch den Entwicklungsmöglichkeiten in diesem Fach gewidmet: Das Spektrum umfasst hier die Präsentation rheumatologischer Forschung an den österreichischen Medizinern inkl. des beachtlichen wissenschaftlichen Outputs. Weiters werden die Möglichkeiten wissenschaftlicher Karriereplanung, der Mitarbeit in Arbeitsgruppen sowie von Publikationen und Praktika an rheumatologischen Einrichtungen bis hin zu Informationen zu Teilzeitarbeit und Female Career Mentoring behandelt.

Erklärtes Ziel ist es, Studierenden ein realistischeres Bild von der Rheumatologie zu vermitteln, damit sie diesen Eindruck auch nach außen tragen und anderen Studierenden davon berichten. Aus Rückmeldungen weiß man, dass sie – auch wenn Studierende andere Ausbildungswege als die Rheumatologie einschlagen – den Erfahrungswert der Summer School sehr hoch einschätzen, weil er für jegliche medizinische Tätigkeit wertvoll ist. Auch wird so letztendlich die Basis für gelingende Netzwerke zukünftiger Mediziner:innen verschiedener Disziplinen gelegt.

Entwicklung der Summer School von 2017 bis 2022

Jedes Jahr wurde und wird die Veranstaltung von den Studierenden anonymisiert evaluiert (allgemeine Beurteilung der Veranstaltung, rheumatologischer Wissenszuwachs, Bestärkung im Wunsch, Rheumatolog:in zu werden, Weiterempfehlungsgrad der Summer School an andere Studierende), und die Ergebnisse werden über das Zentrum für Qualitätsforschung der oberösterreichischen Ärztekammer ausgewertet. Die Bewertungen fielen fast durchgehend ausgezeichnet bis sehr gut aus; auf Kritik bzw. Verbesserungsvorschläge, die fast ausschließlich einen noch stärkeren Schwerpunkt auf praktischen Übungen und Interaktivität umfassten, wurde zeitnah reagiert. Die Mitarbeit in Arbeitskreisen der

ÖGR und die Teilnahme an der wissenschaftlichen Jahrestagung der ÖGR wurden angeboten und mit Reisestipendien gefördert. 2021 wurde das Portfolio um eine Summer School für Jungärzt:innen erweitert, was Gegenstand eines eigenen Beitrages im *UIM* ist.

Summer School und EULAR: 2021 wurde die ÖGR Summer School – nach Präsentation des Konzeptes durch Prof. Dr. Christian Dejaco – in das Educational Cooperation with National Societies-(ECONS-)Programm der EULAR (European Alliance of Associations for Rheumatology) aufgenommen. Das bedeutet auch, dass die EULAR seit 2021 international renommierte Referent:innen zur Summer School entsendet. Der persönliche Kontakt mit diesen international tätigen und hauptsächlich auf großen Kongressen auftretenden Vortragenden ist für die Studierenden etwas ganz Besonderes.

Konzept und Entwicklung unserer Rheuma Summer School wurden von C. Dejaco im Rahmen einer „EULAR Projects in Education“-Sitzung am heurigen EULAR-Kongress in Kopenhagen präsentiert, wo sich Teilnehmende aus anderen europäischen Ländern an Konzept und Kooperationen sehr interessiert zeigten.¹ Diese Anerkennung durch die übergeordnete europäische Fachgesellschaft ist eine Bestärkung des eingeschlagenen Weges und zugleich eine Auszeichnung.

Dreistufiges Karriere-Track-Programm der ÖGR

Die ÖGR hat die beiden Summer Schools für Studierende und Jungärzt:innen mit einem daran anschließenden Mentoring-Programm, mit dem junge Rheumatolog:innen in ihrer wissenschaftlichen Karriere unterstützt werden, zu einem dreistufigen Konzept eines Karriere-Track-Programms zusammengefasst – sozusagen das Angebot einer Betreuung und edukativen Begleitung vom Beginn bis zum Ende der rheumatologischen Ausbildung.

Summer School 2022: Die heurige 6. ÖGR Summer School fand von 9. bis 12. 7. 2022

wie in den Vorjahren im Hotel Gut Brandlhof in Saalfelden statt, wieder mit einigen Neuerungen wie z. B. einem radiologischen Workshop mit Case-based Learning (<https://www.rheumatologie.at/gesellschaft/was-wir-tun/summer-school>).

Nach fünf Jahren kann eine sehr positive Bilanz mit einer kontinuierlich steigenden Zahl von jungen Kolleg:innen in rheumatologischer Facharztausbildung, in PhD-Ausbildung bzw. mit Anbindung an universitäre und/oder ÖGR-Arbeitsgruppen und -Projekte gezogen werden. Erste Auswertungen und Ergebnisse dazu wurden 2019 am Kongress der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie (DGRh) in Dresden präsentiert.²

Fazit

Abseits des Ziels der notwendigen Nachwuchsförderung wird die Begegnung mit den Studierenden im Rahmen der ÖGR Summer School von den Organisatoren und Vortragenden als jedes Jahr aufs Neue bereichernd geschildert. Die Begeisterung für das eigene Fach an interessierte junge Menschen weiterzugeben ist schön und motiviert die Lehrenden am meisten. Unser Fach lebt stark von Kommunikation und Interaktion mit den Patient:innen, aber auch mit Kolleg:innen – sowohl innerhalb der Rheumatologie als auch interdisziplinär. Der Umstand, dass die Rheumatologie holistisches Denken erfordert sowie diagnostisch und therapeutisch buchstäblich den ganzen Menschen betrifft, ist definitiv herausfordernd, aber gleichzeitig auch das Besondere an unserer Disziplin. ■

¹ EULAR 2022, Copenhagen, Sat, 4th June 2022, EULAR projects in education: „How to measure teaching excellence – developing criteria for a EU standard“

² Posterpräsentation DGRh-Kongress, 5. 9. 2019

Unser Dank gilt an dieser Stelle allen bisherigen ehrenamtlichen Referent:innen (in alphabetischer Reihenfolge): X. Baraliakos, S. Blüml, P. Bosch, C. Dejaco, C. Duftner, C. Edwards, J. Gruber, W. Halder, J. Hermann, M. Karner, D. Kicking, B. Leeb, F. Lioté, K. Machold, A. Ortolan, H. Pieringer, R. Puchner, R. Ramonda, E. Rath, K. Redlich, M. Reisch, J. Sautner, C. Scheinecker, M. Stradner, A. Studnicka-Benke, J. Thiel, J. Zwerina) und dem ÖGR-Sekretariat (Michaela Lederer und Barbara Piplots).